

Schrift ohne Inskription und Subskription. Sie ist anfänglich prosodischen Inhalts und geht dann auf grammatische und orthographische Dinge ein. Man möchte sie für nachgeschriebene Diktate des Lehrers halten, wenn es nicht f. 108^a hiesse: 'Inter hæc pauca inserenda sunt verba, donec in mei manent memoria, quae a lectoribus sæpe confusa leguntur. Post hæc ceptus ordo sequendus'. Diese Worte deuten auf ein zu bestimmtem Zwecke verfasstes Werk¹, und da es in dem Einleitungsgedicht zu *De primis syllabis* Vs. 48 heisst: 'libellus Metrica iura prius, postrema gramatica aiens', so wäre es immerhin möglich, dass mit den letzteren Worten auf diese zweite Schrift hingewiesen würde, die somit einen zweiten Teil von *De primis syllabis* bilden könnte. Ihr karolingischer Ursprung ergibt sich wenigstens sicher aus der Anführung von Paulus f. 108^a (zu Ende) 'iuxta Paulum, qui hoc excerptis e glosis Festi Pompei'² und von Alchvine f. 108^b 'Alcuinus vero solemne per unum l, eo quod solet in anno fieri, dicit'³ sowie 'Ita et maceria secundum Alcuinum'⁴; auch findet sich hier der bei Mico gebräuchliche Ausdruck 'bannita' für Silbe, z. B. f. 108^a 'Similiter sobolem per u in prima bannita'. Eigentümlich ist der Eingang der Schrift, der nämlich aus Priscian (Keil G. L. II) 465, 26 bis 466, 2 und zwar in wörtlicher Wiedergabe besteht. Sie endet mit f. 112^b.

Mitten in der Zeile von 112^b, wo die vorige Schrift aufhört, beginnt 'Priscianus grammaticus Summacho' und endet f. 117^b mit der genaueren Subskription 'De figuris numerorum liber singularis Prisciani grammatici Cesariensis explicit. Incipit eiusdem de metris fabularum Terentii et aliorum comicorum'. Diese Abschrift erstreckt sich bis f. 121^b 'Prisciani grammatici de metris Terentianis explicit. Incipiunt eiusdem praeexercitamina de fabulis'. Mit diesem Werke sollte der Quaternio geschlossen werden, denn während f. 123^b noch die gewöhnliche Schrift steht, wird sie f. 124^a bedeutend enger und kleiner und es erscheinen 30 Zeilen statt der gewöhnlichen 27; auf f. 124^b erscheinen 39 Zeilen, f. 125^a deren 43, und f. 125^b finden sich 26 enge Zeilen und dann deren 9 in der gewöhnlichen Schrift. Schluss: 'Prisciani sophistę ars preexercitaminum secundum

1) Ebenso f. 108^b 'Quis eorum sit magis sequendus, perpendeat apud se, qui hæc lecturus erit'. 2) Festus ed. Thewrewk p. 427, 2 ff.
3) Orthogr. (Keil G. L. VII) 310, 32 f. 4) Orthogr. 305, 5.